

### Die Kriegsgewinnsteuer.

Der Finanzausschuß verhandelte heute neuerlich die Kriegsgewinnsteuer und es sollte sich zeigen, wer stärker sei, der Dr. Steinwender oder der Herr Hummer. Steinwender beantragte nämlich, in der Kassa bei dem Beschluß des Abgeordnetenhauses zu beharren, wogegen Herr Hummer, der da bekanntlich als Agent der Herrenhäuser fungiert, eine Kompromisskassa vorschlug. Er versicherte auch, daß die Herrenhäuser seinen Antrag annehmen würden. Was sogar geglaubt werden kann, nachdem sie ihm den Antrag doch suggeriert haben. Aber alle Bemühungen des Herrn Hummer waren vergebens; der Ausschuß nahm mit 21 gegen 15 Stimmen den Antrag Steinwender an, für den auch sehr entschieden die Abgeordneten Schiegl und Hillebrand eintraten. Es bleibt also bei dem ersten Beschluß des Abgeordnetenhauses! Dafür stimmten folgende Abgeordnete: Angermann, Benkovic, Dulibie, Dinghofer, Eisenhut, Gistler, Jint, Guggenberg, Hillebrand, Kraft, Miklas, Modracel, Fuchs, Ravnihar, Schiegl, Seidel, Seitz, Schäfer, Steinwender, Teltshil. Dagegen, daß die Kriegsgewinne der Banken ordentlich besteuert werden und daß sich das Abgeordnetenhaus den Herrenhäusern nicht unterwerfe, stimmten Abrahamowicz, Dohnat, Junt, Hormuzaki, Süßichmann, Hummer, Mastalka, Kuranda, Kolischer, Licht, Lukasiewicz, Oberleithner, Tensel, Wiklowski. Geschieht haben Benesch, Beckone, Lewicki, Spadaro, Glam-

binski, Adolf Groß, Golubowicz, Franz Huber, Sigismund Marek, Franz Soukup, Bojta, Stransky, Tonelli und Waldner. Im Wesen haben also für die Herrenhäuser und für die Kriegsgewinner die Deutschradikalen und die Tschechen gestimmt! Auch in dem zweiten Punkte, nämlich der Rückwirkung der neuen Steuer auf das Jahr 1916 blieb der Ausschuß fest und beschloß, auf der Rückwirkung gemäß dem früheren Beschluß zu beharren. Auf einen Antrag Dinghofer, 15 Prozent des Ertragnisses der Kriegsgewinnsteuer den Gemeinden zuzuwenden, wird ein eigenes Subkomitee binnen vierzehn Tagen errichtet sein.

Der Ausschuß beschloß dann auf Antrag Kuranda am Mittwoch einige Rente von der Börse zu vernehmen, um über die hörsentechnischen Fragen der Effektenumsatzsteuer Klarheit zu gewinnen. Dazu bemerkt der Bericht der Reichsratskorrespondenz: An der Enquete soll der ganze Ausschuß unter der Leitung des Obmannstellvertreters Magisters Hummer teilnehmen, dem auch die Fragestellung obliegen wird. Wie doch der „Herr“ Hummer immer und überall um Reklame besorgt ist!